

Bericht des schweizerischen Militärdepartements über das Jahr 1861

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire
suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **8=28 (1862)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Basel, 11. Juni.

VIII. Jahrgang. 1862.

Nr. 23.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelaummern. Der Preis bis Ende 1862 ist franco durch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direkt an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighäuserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst Wieland.

Bericht des schweizerischen Militärdepartements über das Jahr 1861.

(Fortsetzung.)

b. Wiederholungskurse.

Es fanden im Laufe des Jahres 1861 folgende Wiederholungskurse auf verschiedenen Waffenplätzen statt:

	Stärke des Korps. Mann.	Total. Mann.
Wiederholungskurs in Bellinzona.		
6 $\times$ Batterie Nr. 21 von Tessin	152	
Positionskompagnie Nr. 68 von Tessin	61	
		213
Wiederholungskurs in Aarau. I.		
Auszüger-Parakkompagnie Nr. 39 von Aargau	72	
Reserve-Parakkompagnie Nr. 71 von Bern	43	
= = = 73 = St. Gallen	29	
Parakkompagnie des Auszugs aus deutschen Kantonen	92	
		236
Wiederholungskurs in Aarau. II.		
6 $\times$ Batterie Nr. 19 von Aargau	190	
6 $\times$ = = 45 = Bern (Reserve)	162	
		352
Wiederholungskurs in Aarau. III.		
6 $\times$ Batterie Nr. 47 von Solothurn (Reserve)	140	
6 $\times$ = = 49 = Aargau	177	
		317
Wiederholungskurs in Thun. I.		
24 $\times$ Haubitzenbatterie Nr. 3 von Aargau	146	
12 $\times$ Kanonenbatterie Nr. 5 von Bern	152	
6 $\times$ = = 11 = Bern	197	
6 $\times$ = = 15 = Basel-Landschaft	155	
Parakkompagnie = 35 = Zürich	65	
		715
Wiederholungskurs in Thun. II.		
Raketenbatterie Nr. 29 von Bern	88	
= = 31 = Genf	77	
= = 37 = Bern (Reserve)	55	
= = 59 = Genf	29	
		249
Transport		2082

	Stärke des Korps. Mann.	Total. Mann.
Transport		2082
Wiederholungskurs in St. Moriz.		
Positionskompagnie Nr. 69 von Waadt	53	
= = 61 = Bern (Reserve)	48	
= = 63 = Baselftadt (Reserve)	51	
		152
Wiederholungskurs in Bière. I.		
6 x Batterie Nr. 23 von Waadt	161	
Partkompagnie Nr. 75 von Waadt	56	
Parttrain des Auszugs aus welschen Kantonen	90	
		307
Wiederholungskurs in Bière II.		
6 x Batterie Nr. 51 von Waadt	166	
Reserve-Parttrain aus welschen Kantonen	53	
		219
Wiederholungskurs auf Luziensteig.		
Positionskompagnie Nr. 33 von Bern	119	
= = 65 = Appenzell A. Rh. (Reserve)	48	
= = 67 = Thurgau (Reserve)	74	
		241
Wiederholungskurs in Zürich. I.		
24 x Haubitzbatterie Nr. 1 von Zürich	145	
8 x Batterie = 41 = = (Reserve)	162	
6 x = = 43 = = =	157	
		464
Wiederholungskurs in Freiburg.		
12 x Kanonenbatterie Nr. 7 von Baselftadt	137	
6 x = = 13 = Freiburg	182	
		319
Wiederholungskurs der Gebirgsbatterien in Verbindung mit dem Truppenzusammenzug.		
Gebirgsbatterie des Auszugs Nr. 27 von Wallis	105	
= der Reserve = 55 = =	81	
		186
Wiederholungskurs in Verbindung mit dem Kavalleriezusammenzug.		
6 x Batterie Nr. 17 von St. Gallen		170
Wiederholungskurs in Verbindung mit der Centralschule.		
Partkompagnie Nr. 37 des Auszugs von Luzern		60
		4200

In fünfzehn Wiederholungskursen auf zehn Waffenplätzen bestanden somit 182 Offiziere und 4021 Mann Truppe, im Ganzen 4203 Mann, ihre Wiederholungskurse, und es kamen dabei zur Verwendung

383 Reitpferde.

1667 Zugpferde.

Total 2050 Pferde.

Eine auffallende Erscheinung hierbei ist die geringe Zahl Ueberzähliger, welche die Kantone in diese Wiederholungskurse sandten, während im Gegentheil sehr viele taktische Einheiten nicht einmal auf komplet reglementarischem Fuße einrückten, trotz der früher erwähnten starken Rekrutirung.

Von den 36 taktischen Einheiten, welche ihre Wiederholungskurse passirten, rückten nämlich ein:

16 mit überzähliger Mannschaft,

3 = genau reglementarischem Stand } Batterie Nr. 7,

17 = unvollständiger Mannschaftszahl. } Basel bloß 1 Mann.

Im Jahr 1860 waren von 34 taktischen Einheiten bloß 10 mit unvollständigem Bestand eingerückt, so daß in dieser Hinsicht ein Rückschritt bemerkbar wird, der offenbar seinen Grund in zu großer Willfährigkeit von Dispensbegehren von Seite der Kantonal-Militärbehörde haben kann, da nun mehr als zwölf Jahre vorüber sind, seitdem die neue Organisation ins Leben trat und fast überall die Kontrollen einen starken Ueberschuß an Mannschaft aufweisen.

Genau nach dem reglementarischen Bestand sind eingerückt die 12 α Batterie Nr. 7 von Baselstadt, die Kompanie Nr. 37 von Luzern und die Positionskompanie der Reserve Nr. 61 von Bern.

Unter den Korps mit überzähliger Mannschaft befinden sich: die 24 α Haubitzbatterie Nr. 1 und Parkkompanie Nr. 35 von Zürich; die 12 α Raketenbatterie Nr. 5, 6 α Batterie Nr. 11, Raketenbatterie Nr. 29 und 57, Positionskompanie Nr. 33 und Parkkompanie Nr. 71 von Bern;

die 24 α Haubitzbatterie Nr. 3, die 6 α Batterien Nr. 19 und 49 und die Parkkompanie Nr. 39 von Aargau;

die Positionskompanie Nr. 63 von Baselstadt; die 6 α Batterie Nr. 13 von Freiburg; die Positionskompanie Nr. 69 von Waadt; die Raketenbatterie Nr. 31 von Genf; von welchen 11 dem Auszug und 5 der Bundesreserve angehören.

Die taktischen Einheiten mit mangelhaftem Bestand gehörten folgenden Kantonen an:

Dem Kanton Zürich die beiden 8 α und 6 α Batterien Nr. 41 und 43 der Reserve;

dem Kanton Bern die 6 α Batterie Nr. 45 (Reserve);

dem Kanton Solothurn die 6 α Batterie Nr. 47 (Reserve);

dem Kanton Baselland die 6 α Batterie Nr. 15 (Auszug);

dem Kanton Appenzell A. Rh. die Positionskompanie Nr. 65 (Reserve);

dem Kanton Thurgau die Positionskompanie Nr. 67 (Reserve);

dem Kanton St. Gallen die 6 α Batterie Nr. 17 (Auszug) und Parkkompanie Nr. 73 (Reserve);

dem Kanton Tessin die 6 α Batterie Nr. 21 des Auszugs und die Positionskompanie Nr. 61 der Reserve;

dem Kanton Waadt die 6 α Batterie Nr. 23 und 51, und die Parkkompanie Nr. 57;

dem Kanton Wallis die beiden Gebirgsbatterien Nr. 27 und 55;

dem Kanton Genf die Raketenkompanie Nr. 59 der Reserve.

Von diesen 17 Korps zählen 12 zum Bundesauszug und 5 zur Bundesreserve.

Am weitesten zurück in der Organisation stehen noch die beiden Gebirgsbatterien von Wallis, dann die Raketenbatterie von Genf Nr. 59, welche wegen gänzlichem Mangel an Trainсолдaten unbespannt in

den Wiederholungskurs in Thun einrücken mußte. Bei mehreren Auszügerbatterien zeigt sich sogar ein fühlbarer Mangel an Trainсолдaten, so z. B. bei Nr. 21 von Tessin und Nr. 15 von Basellandschaft; besonders aber waren einige taktische Einheiten der Reserve sehr schwach und mit unvollständigem Kader eingerückt.

Was die geistige und physische Beschaffenheit der Mannschaft anbetrifft, so lassen sich unter den einzelnen Kantonen sehr auffallende Unterschiede wahrnehmen, indem beim Auszug lauter kräftige und intelligente Leute vorkommen, während in einzelnen Kantonen, wenigstens unter der Reserve, sich Mannschaft befindet, welche körperlich schon sehr gealtert hat, geistig ebenfalls herabgekommen ist und ziemlich Indifferenz für den Dienst an den Tag legt. Ebenso große Verschiedenheit ist wahrnehmbar in Bezug auf Equipirung, welche bei der Landwehr einiger Kantone oft in besserem Stand getroffen wird, als durchschnittlich bei der Reserve anderer Kantone.

Bezüglich der Leistungen in den Wiederholungskursen bleibt noch Manches zu wünschen übrig, indem stets viele Leute dabei vorkommen, welche bei einer frühern derartigen Uebung dispensirt waren und zu deren Einübung dann viele Zeit verwendet werden muß, welche sonst fortschreitendem Unterricht hätte verwendet werden können.

Die überall vorgenommenen Wettfeuer haben bewiesen, daß unsere Batterien, mit wenigen Ausnahmen, noch Mühe haben, rasch und zugleich mit der nöthigen Trefffähigkeit zu feuern.

Die 6 α Batterie Nr. 17 von St. Gallen fand Gelegenheit zu Uebungen im Vereine mit Kompanien Dragoner; die Batterien Nr. 3, 5, 11 und 15 solche zu einigen Uebungen in der Geschützplazirung und Bewegung größerer Artillerieabtheilungen im Wiederholungskurs in Thun; die Parkkompanien Nr. 39, 71 und 73 erhielten wiederum technischen Unterricht in Verbindung mit dem militärischen im Wiederholungskurs in Aarau, und den beiden Gebirgsbatterien von Wallis wurde, durch deren Theilnahme am Truppenzusammenzuge im Hochgebirge mit den Alpenübergängen über die Furka und den Nufenenpaß, Veranlassung geboten, ihre Tüchtigkeit in Ueberwindung von Terrainschwierigkeiten an den Tag zu legen.

c. Unterricht der Kader der Artillerie.

Zur Theilnahme am Unterricht der Rekruten und zur eigenen Fortbildung wurden in die verschiedenen Rekrutenschulen einberufen:

46 Offiziere,
302 Unteroffiziere, Arbeiter und Spiel-
leute.

Total 348.

In die Centralschule rückten überdieß ein:

5 Offiziere des Artilleriestabes,
18 = der Truppen,
31 Aspiranten II. Klasse und
61 Unteroffiziere, Arbeiter und Spielleute.

In allen diesen Schulen wurde dieses Jahr dem speziellen Unterricht der Unteroffiziere eine vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt, deren Nothwendigkeit aber auch sehr deutlich zu Tage tritt, da häufig bei Avancements zu Unteroffizieren eine ziemlich unglückliche Auswahl getroffen wird.

In der zweiten Abtheilung der Centralschule war die Artillerie vertreten durch

25 Offiziere,
343 Unteroffiziere und Artilleristen.

Total 368 mit 63 Reit- und 174 Zugpferden, in 4 Batterien, zu 4 Geschützen eingetheilt, nebst der Parckompagnie Nr. 37 Luzern mit Bestand von 60 Mann.

d. Pyrotechnischer Kurs.

Zur Vervollständigung der Kenntniß des Pulvers, sämtlicher Feuerwerksmaterialien und der Uebung im Laboriren sämtlicher Munitionsgattungen, ohne Ausnahme, wurde ein besonderer Unterrichtskurs eingeführt, an welchem unter der Leitung des Herrn Artillerie-Stabsmajor Leemann 3 Offiziere und 12 ausgewählte Unteroffiziere der 6 Parckompagnien des Auszuges Theil nahmen, und welcher Kurs dem Zweck entsprach.

e. Ballistischer Kurs.

Die Ausdehnung des Unterrichts der Offiziere des Artilleriestabes durch einen besondern Kurs der Ballistik, welche Wissenschaft in jüngster Zeit wesentliche Fortschritte gemacht hat und der direkten Anwendung zugänglicher gemacht wurde als früher, bedarf keiner weitem Rechtfertigung. Herr Oberstlieutenant Buznier besorgte diesen Unterricht und leistete dadurch, so wie durch seine vielfachen Berechnungen, dem Artilleriekorps wesentliche Dienste. Zehn Offiziere des Artilleriestabes nahmen an dem Unterrichte Theil.

f. Offiziersaspiranten.

Die in die diesjährigen Rekrutenschulen eingerückten Aspiranten erster Klasse waren ziemlich zahlreich, und versprachen somit einen befriedigenden Nachwuchs von Offizieren.

Diese Zahl vertheilt sich folgenderweise auf die einzelnen Schulen:

18	Rekrutenschule in Aarau,
13	= = Thun,
12	= = Bière,
11	= = Zürich,
1	Parcktrainschule in Thun,
1	Gebirgsartillerieschule in Thun.

Total 56 Aspiranten I. Klasse.

Erfreulich ist besonders der Zuwachs an Polytechnikern, deren sich eine ziemliche Anzahl unter den Aspiranten I. und II. Klasse befindet, und welche größtentheils sehr gute Offiziere zu werden versprechen.

Dem Kurse der Aspiranten II. Klasse in der Cen-

tralschule in Thun wohnten 31 Aspiranten bei, von denen 29 nach befriedigendem Examen zu II. Unterlieutenants brevetirt werden konnten, zwei dagegen zurückgewiesen werden mußten.

Die seit Jahren befolgte Beigabe dieser so äußerst wichtigen Aspirantenschule und Centralschule hat sich als eine unglückliche Maßregel herausgestellt, weil die Zahl der Instruktoren, bei gleichzeitigem Unterricht von Offizieren, Unteroffizieren, Aspiranten II. und I. Klasse und Rekruten nicht genügt, oft auch die Lokalitäten und Lehrmittel nicht ausreichen.

Es sollte für die Zukunft dieses System verlassen und für die Aspiranten II. Klasse eine ganz spezielle Aspirantenschule errichtet werden, deren gute Früchte nicht auf sich warten lassen werden.

(Fortsetzung folgt)

Bur Conservirung des Lederwerkes.

Seit der Einführung des schwarzen Lederwerkes hat man sich schon viel mit der Bereitung einer Wiche beschäftigt, welche dem Leder einen schönen soliden Glanz verleiht, ohne ihm zu schaden, und deren Anwendung nicht zu schwierig und kostbar ist. Wir glauben daher unsern Herrn Kameraden einen Dienst zu leisten, wenn wir sie auf eine in Bern kürzlich von Hrn. Fried. ZumBrunnen-Rohrbach fabricirte Glanzwiche aufmerksam machen, welche alle gewünschten Eigenschaften zu vereinigen scheint.

Bei dem dieses Frühjahr in Thun zu einem Wiederholungskurs zusammengezogenen Bataillon Nr. 18 wurden von der bernischen Militärdirektion folgende Versuche mit diesem Fabrikate angeordnet, deren Resultate wir uns mitzutheilen erlauben.

Ein Theil der Mannschaft wurde mit der Zum-Brunn'schen Wiche versorgt und die Offiziere beauftragt, deren Verwendung zu beaufsichtigen und dann über nachstehende Fragen Rapport zu erstatten, den wir auch dem Sinne nach den Fragen beifügen:

1. Ist sie leicht, ohne Anstrengung und Zeitverlust zu verwenden?

Eine ganz geringe Quantität derselben wird mit Speichel oder Wasser befeuchtet und vermittelft eines Lappens auf das Lederwerk aufgetragen. Einiges Reiben mit einem wollenen Lappen oder einer weichen Bürste bringt einen schönen, gleichmäßigen Glanz hervor.

2. Erhältet sich der Glanz gegenüber Regen, Sonnenhitze, Staub und Schweiß?

Das mit dieser Wiche geschwärtzte Leder ist wenigstens für längere Zeit wasserdicht; ein Glas Wasser über dasselbe gegossen, rinnt wie